

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>5</b>
<b>Einführung</b>	<b>7</b>
<b>Die freudreichen Geheimnisse</b>	<b>15</b>
1. Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast	15
2. Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabet getragen hast	23
3. Jesus, den du, o Jungfrau, geboren hast	31
4. Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast	40
5. Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast	48
<b>Die lichtreichen Geheimnisse</b>	<b>55</b>
1. Jesus, der von Johannes getauft worden ist	55
2. Jesus, der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat	62
3. Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat	69
4. Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist	76
5. Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat	83
<b>Die schmerzhaften Geheimnisse</b>	<b>91</b>
1. Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat	91
2. Jesus, der für uns gegeißelt worden ist	98
3. Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist	105
4. Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat	110
5. Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist	116

**Impressum:**

Autor: Leo Tanner, Priester

Copyright: CH-9464 Rüthi SG, 2025



Kontakt: sekretariat@weg-verlag.ch

Bibelzitate, soweit nicht anders vermerkt, sind aus der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift entnommen. © 2016, Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart.  
Alle Rechte vorbehalten.

Coverfoto: © World History Archive / Alamy Stock Foto, Bild: D98F6P

Covergestaltung: D&D Medien GmbH, 88287 Grünkraut

Druck: Fuck, Druckerei und Verlag, D-56072 Koblenz

Gedruckt auf Magno Matt (Bd. mit Vol.)

1. Auflage 2025

ISBN 978-3-906855-21-9

<b>Die glorreichen Geheimnisse</b>	<b>128</b>
1. Jesus, der von den Toten auferstanden ist	128
2. Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist	136
3. Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat	143
4. Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat	151
5. Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat	162
<b>Die trostreichen Geheimnisse</b>	<b>169</b>
1. Jesus, der als König herrscht	169
2. Jesus, der in seiner Kirche lebt und wirkt	176
3. Jesus, der wiederkommen wird in Herrlichkeit	185
4. Jesus, der richten wird die Lebenden und die Toten	192
5. Jesus, der alles vollenden wird	200
<b>Schlusswort – Mit Maria für Jesus leben</b>	<b>210</b>
<b>Fussnoten, Literatur- und Bildernachweise</b>	<b>213</b>

## Einführung

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Monat der Weltmission stand im Oktober 2022 unter dem Thema: *Ihr werdet meine Zeugen sein (Apg 1,8)*. In den an die Pfarrgemeinden zugesandten Unterlagen wurde diesmal kein Land, sondern eine Person, nämlich Pauline Jaricot, vorgestellt. Sie war die Gründerin des Weltmissionssonntags und wurde am 22. Mai 2022 seliggesprochen. Bis zu diesem Zeitpunkt kannte ich sie nicht. Doch was ich dann von ihr hörte, faszinierte mich.

### Pauline Jaricot

Pauline Jaricot wurde am 22. Juli 1799 als Tochter eines reichen Seidenfabrikanten in Lyon geboren. Als 17-Jährige machte sie eine tiefe Erfahrung der Liebe Gottes. Unter dem Eindruck einer Predigt verkaufte sie ihren Schmuck und verschenkte den Erlös an Arme und Kranke. In der Folge widmete sie ihr ganzes Leben der benachteiligten Bevölkerung und den Missionen.

Es begann damit, dass ihr Priesterbruder sie bat, Spenden für die Mission zu sammeln. So sprach sie ihre Bekannten und die Arbeiterinnen im Geschäft ihres Vaters an und bat sie, wöchentlich eine Münze (einen Sou) für die Missionen zu spenden. Ein Sou war damals etwa so viel wert wie 40 Cent heute. Das konnte wirklich fast jeder entbehren. Gleichzeitig informierte Pauline in einer von ihr herausgegebenen Zeitung, was mit den gesammelten Geldern in den fernen Ländern Gutes bewirkt wurde. Durch die Briefe von Missionaren aus aller Welt hatte sie immer Neues und Spannendes zu berichten.

Aus dieser Initiative entstand ein Missionsverein, dessen Mitglieder sich verpflichteten, täglich ein Gebet für die Mission zu verrichten und wöchentlich den Sou zu geben. Die Spender/innen trafen sich wöchentlich in Zehnergruppen, um ihre Münze zu spenden und Neuigkeiten aus den Missionen auszutauschen. Jedes Mitglied einer Zehnergruppe suchte

## 4. Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat

### 📖 **Schrifttexte:** Lk 23,26-31; Mt 27,33-34

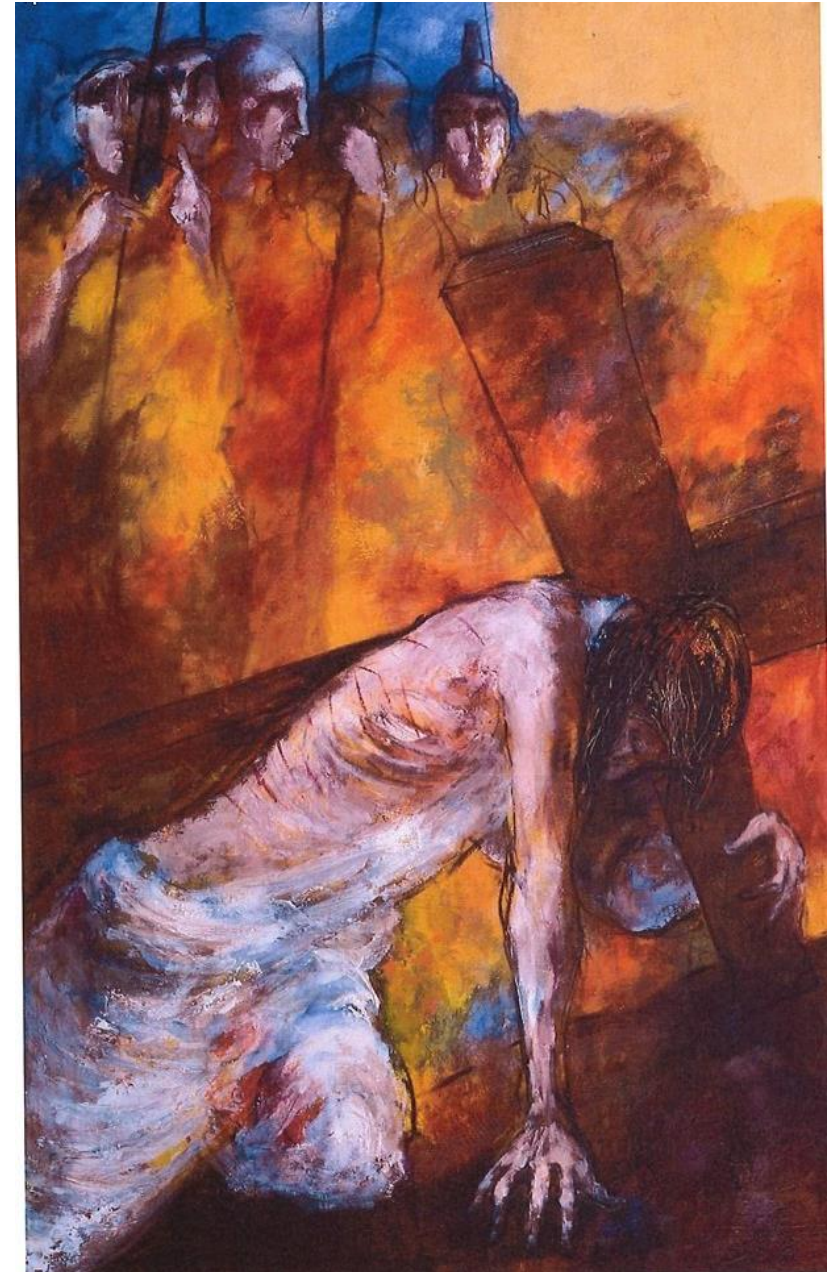
*Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie Simon, einen Mann aus Kyrene, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage. Es folgte ihm eine große Menge des Volkes, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch und eure Kinder! Denn siehe, es kommen Tage, da wird man sagen: Selig die Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben. Dann wird man zu den Bergen sagen: Fallt auf uns! und zu den Hügeln: Deckt uns zu! Denn wenn das mit dem grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dürren werden? (Lk 23,26-3)*

*So kamen sie an den Ort, der Golgota genannt wird, das heißt Schädelhöhe. Und sie gaben ihm Wein zu trinken, der mit Galle vermischt war; als er aber davon gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken (Mt 27,33-34).*

Ergänzende Texte: Mt 27,31-32; Mk 15,20-21; Joh 19,16-17

### 👁 **Betrachtung**

Bei den normalen Kreuzigungen tragen die Verurteilten nicht das ganze Kreuz, sondern nur den Querbalken. Als Längsbalken des Kreuzes dienen Pfähle, die an der Hinrichtungsstätte fest in die Erde eingerammt sind. Der Kreuzweg führt vom Palast des Herodes zur Stadtmauer und von dort bis zur Richtstätte. Er beträgt ca. sechshundert Meter. Die Hinrichtungsstelle, ein steil ansteigender Hügel, der die Form eines Schädels hat, wird Kalvaria oder Golgota – deutsch, Schädelhöhe genannt. Der Weg



dorthin führt absichtlich durch belebte Strassen, denn das brutale und qualvolle Sterben der Kreuzigung soll abschrecken.

Nach der Dornenkrönung ziehen die Soldaten Jesus Seine Kleider wieder an und legen Ihm den schweren Kreuzbalken auf Seine blutenden Schultern. Bereitwillig und mit Liebe nimmt Jesus das Kreuz auf sich. Dann geht Jesus, ein zum Tod Verurteilter, verspottet von der Menge, durch die Gassen. Die Menge lässt ihre Enttäuschung, ihre Wut und ihren Frust an Ihm aus. Umgeben von verhöhnenden Menschen geht Jesus Schritt für Schritt den Weg nach Kalvaria.

Jesus war von der Geisselung so geschwächt und am Ende Seiner Kraft, dass die Soldaten *Simon aus Kyrene*, der zufällig vom Feld kam, zwingen, Jesus den Kreuzesbalken zu tragen. In diesem Meer des Leidens und der Schmerzen bringen zwei weitere Menschen Jesus ein wenig Trost: Maria, Seine Mutter und Veronika, die Ihm ein Schweisstuch reicht.

Am Wegrand weinen einige Frauen mit ihren Kindern. Sie haben Mitleid mit Jesus. Sie klagen, ohne zu verstehen, was hier geschieht. Jesus wendet sich ihnen zu und sagt: *Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch und eure Kinder! (Lk 23,28)* Die Tränen dieser Frauen und ihr mitleidiges Wehklagen bedeuten in diesem Augenblick nichts für Jesus. Was Er leidet, ist in Seinen Augen nur dadurch sinnvoll, dass es sich auf ein Übel bezieht, das für uns unbegreiflich bleibt: Auf die Sünde. Wer kann ermessen, was es für Ihn bedeutet die grenzenlose Sünde der Welt auf sich zu spüren? Was kann es demgegenüber schon bedeuten, wenn Sein Leib unter dieser Last zermalmt wird, so entsetzlich das auch sein mag. Jesus gibt den Frauen zu verstehen, dass sie über ihre Sünden und deren Folgen für sie und ihre Kinder (ihre Mitmenschen) weinen sollen.

Bei den Juden ist es Brauch, dem Hinzurichtenden ein berauschendes Getränk zu geben, damit dieser die Qualen besser ertrage. So reichen sie Jesus, auf Golgota angekommen, Wein, der mit Myrrhe gewürzt ist. Doch Jesus lehnt ab. Er will keine künstliche Linderung der Schmerzen, sondern im vollen

Bewusstsein in den Tod gehen und den Leidenskelch bis zur Neige austrinken, um den Willen Seines himmlischen Vaters bis zum Letzten zu erfüllen.

#### **Besinnungsimpulse**

Zum Kreuzweg Jesu gibt es die Kreuzwegandacht, wo der Leidensweg Jesu in einzelne Stationen aufgegliedert ist. Einige Stationen betrachten wir daraus:

– *Jesus begegnet Seiner Mutter (4. Station)*: Die Aufgabe, Welterlöser zu sein, stellt Jesus in eine grenzenlose Einsamkeit. Ausser Johannes folgt Ihm keiner der Apostel. Doch Seine Mutter geht den Weg mit Ihm. Mit ihrer ganzen Mutterliebe ist sie Ihm am nächsten. Sie fühlt mit, leidet mit und trägt mit. Nun begegnen sich ihre Blicke. Die tiefe Herzensverbundenheit mit Seiner Mutter gibt Jesus Trost und stärkt Ihn. Aber auch Maria empfängt von Jesus Trost. Sie fühlt, wie sie Ihn stützen kann. Hier wird der ganze schmerzdurchtränkte, aufs äusserste geprüfte Glaube Mariens geprüft. Er bewährt sich in der Treue ihrer Liebe, die stark ist wie der Tod.

Wo fühle ich etwas vom Schmerz Mariens? Wo und wie bin ich zum Mitleiden gerufen?

– *Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz tragen (5. Station)*: Jesus bricht unter der Last des Kreuzes zusammen. Er kann nicht mehr. Da zwingen die Soldaten unter Todesandrohung Simon, der mit seinen Kindern gerade vom Feld kommt, Jesus das Kreuz zu tragen. Simon sträubt sich wegen der Schande und den zusehenden Kindern. Er will Jesus nicht helfen, Sein Kreuz zu tragen. Doch für Jesus ist seine Hilfe ein grosser Trost. Als Jesus ihn voll Güte und Dankbarkeit anschaut, verschwindet aller Widerwille. Er nimmt tief in der Seele Seine besondere Liebe wahr und begreift, dass es eine Ehre ist, für Jesus das Kreuz zu tragen. Wo ist es für mich eine Ehre für Jesus, der mir auch im Nächsten begegnet zu leiden oder Unannehmlichkeiten auf mich zu nehmen?

– *Veronika reicht Jesus das Schweißstuch (6. Station):* Die Schmerzen, die Schläge und das Blut haben aus Jesus eine abstossende Gestalt gemacht, vor der man Ekel empfindet. Doch da ist die unerschrockene Liebe einer Frau, die alle Hindernisse überwindet. Mitten durch die feindselige Menge, unter den verächtlichen Blicken und dem Gespött der Leute schreitet Veronika auf Jesus zu, um Ihm liebevoll das Schweißstuch zu reichen. Jesus vergilt ihr ihre zärtliche Liebe, indem Er ihr ins Schweißstuch Sein Gesicht auf wundersame Weise eingepreßt hat. Erkenne ich das Antlitz Jesu, wo es sich unter der Armut, der Krankheit oder dem Leid verbirgt. Wo bin ich an Ihm vorbeigegangen, habe von Ihm weggeschaut, ohne Ihn zu erkennen?

– *Jesus fällt dreimal unter der Last des Kreuzes (3. 7. und 9. Station):* Jesus liegt am Boden. Aber Er steht wieder auf, und geht weiter, weil in Ihm die Kraft einer grenzenlosen Liebe wohnt. Dann fällt Jesus wieder. Welch ein Kampf, den Er bis zum Ende Seines Weges aushalten muss! Das Opfer kann nicht mit einem Mal dargebracht werden. Zum dritten Mal fällt Jesus. Bis ans Ende, bis an die äusserste Grenze Seiner menschlichen Möglichkeiten und Seiner physischen Kräfte treibt Seine Liebe Ihn an. Bis zum letzten will Er den Willen Seines Vaters tun. So steht Er mit letzten Kräften nochmals auf.

Fallen, schwach sein an Leib und Seele – ich, wir alle machen diese Erfahrung. Wenn ich Jesus nachfolgen will, muss ich lernen: Mich selbst als schwachen Menschen, der immer wieder fällt, anzunehmen, und nach jedem Fall wieder aufzustehen. Möge jeder Fall zu einer Stufe grösserer Liebe zu Jesus werden. Denn nichts, auch nicht das beständige Fallen, kann mich von Seiner Erlöserliebe trennen.

Ich kann beten: Jesus, erlaube nie, dass Verzweiflung mein Herz berührt. Mach mich fest in beharrlichem Vertrauen. Hilf mir, die Anstrengung, mit der ich mich wieder aufrichte, als das Gute an jedem Sturz zu lieben. Hilf mir der Aufforderung Deiner Liebe bis zur letzten Konsequenz nachzukommen, selbst wenn ich meine, ich könne nicht mehr. Danke, stärkst Du mich dazu. Amen



### Gebet

Jesus, blutend und schwer verletzt gehst Du mitten durch eine spottende Menge den Weg zum Kalvarienberg hinauf. Du nimmst das Kreuz und damit alles, was Dir aufgeladen wird auf Dich. Du erfährst wie Maria, Deine Mutter und nur wenige Menschen zu Dir stehen. Dreimal bist Du unter der Last des Kreuzes gefallen, stehst mit letzter Kraft wieder auf, aus Liebe zu uns Menschen und um den Willen Deines Vaters ganz zu erfüllen.

Jesus, Du hast aus Liebe zu mir das schwere Kreuz getragen und trägst jetzt mein Kreuz mit mir. Wenn ich falle und meine, alles sei zu schwer und ich kann nicht mehr, bist Du an meiner Seite. Hilf mir, das Kreuz, das Du mir zumutest, aus Liebe zu Dir anzunehmen und zu tragen. Dann wird alles gut! Danke Jesus! Amen

Wir können für uns, für Mitmenschen, für die Kirche, ... um Treue zu Jesus beten, dass wir uns nie gegen das Kreuzesleiden auflehnen, sondern es mit Ihm tragen.

### Fürbitten

Stärke alle, die ein schweres Kreuz zu tragen haben.

Hilf uns, das Leid unserer Mitmenschen zu erkennen, ihnen beizustehen und sie zu verstehen.

Bewahre uns, damit wir uns nicht von der Wahrheit Jesu im Gewand der Kirche und leidenden Menschen distanzieren, sondern uns auf ihre Seite stellen.

Richte uns mit Deiner Liebe und Barmherzigkeit wieder auf, wenn wir schwach sind und fallen.

Ermutige die Menschen, die an einer langwierigen Krankheit leiden und immer wieder neue Rückschläge und Enttäuschungen erleiden.

Befreie uns von Menschenfurcht und hilf uns, in allen Situationen auf Dich zu schauen und Deiner Zusage und Nähe zu vertrauen.

## 5. Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat

### Katechismus und Schrifttext

Der Katechismus zitiert den Text des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Erhöhung Marias als Königin und ergänzt ihn: „Schließlich wurde die unbefleckte Jungfrau, von jedem Makel der Erbsünde unversehrt bewahrt, nach Vollendung des irdischen Lebenslaufs mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen und als Königin des Alls vom Herrn erhöht, um vollkommener ihrem Sohn gleichgestaltet zu sein, dem Herrn der Herren und dem Sieger über Sünde und Tod' (Lumen Gentium 59). Die Aufnahme der heiligen Jungfrau ist eine einzigartige Teilhabe an der Auferstehung ihres Sohnes und eine Vorwegnahme der Auferstehung der anderen Christen“ (KKK 966).

### Schrifttext: Offb 12,1-6.17

*Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: Eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen. Ein anderes Zeichen erschien am Himmel und siehe, ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen. Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab. Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der alle Völker mit eisernem Zepter weiden wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt. Die Frau aber floh in die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte ... Da geriet der Drache in Zorn über die Frau und er ging fort, um Krieg zu führen*

*mit ihren übrigen Nachkommen, die die Gebote Gottes bewahren und an dem Zeugnis für Jesus festhalten.*

Der Drache (Symbol für den Teufel, für die Mächte der Finsternis) hat grosse Macht und bekämpft die Frau. Mit dieser Frau ist zuerst das Volk Gottes gemeint, aus dem der Erlöser hervorgegangen ist. Dann ist die Frau *mit der Sonne bekleidet* und mit einem *Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt* ein herrliches Bild für Maria, die der Welt den Erlöser geboren hat.

### Betrachtung

Jesus ist der ultimative Herrscher. Er hat die Königswürde von Seinem himmlischen Vater empfangen. Er sitzt zu Seiner Rechten. Er regiert in Ewigkeit. Er ist das Haupt Seines Leibes. Er ist der Bräutigam, der Seine Braut die Kirche über alles liebt und mit ihr Gemeinschaft haben will. Durch Seinen Sühnetod am Kreuz und Seine Auferstehung hat Er uns erlöst und eine neue Würde geschenkt. Wir sind nicht nur passive Empfänger Seiner Gnade. Wir werden in Sein gnadenreiches Handeln mit hineingenommen. Wir sind geadelt, um mit Ihm zu regieren, wie die folgenden Bibelstellen zeigen: *Wenn wir nämlich mit Christus gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben; wenn wir standhaft bleiben, werden wir auch mit ihm herrschen ...* (2 Tim 2,11-12).

Die Erlösten im Himmel singen voll Freude: *Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du wurdest geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen Nationen und Völkern und du hast sie für unsern Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht; und sie werden auf der Erde herrschen* (Offb 5,9-10).

In der Vollendung erfahren die Erlösten: *Der Herr, ihr Gott, wird über ihnen leuchten und sie werden herrschen in alle Ewigkeit* (Offb 22,5). Regieren bedeutet im Sinn Jesu Einfluss nehmen auf die Geschehnisse in der Welt und die Gnadengeschenke Gottes weitergeben. Oft ist Heiligen im Himmel eine besondere Segens-

und Heilungsvollmacht in den Bereichen anvertraut, in denen Gott durch sie auf der Erde gewirkt hat.

Während die Aufnahme Mariens in den Himmel die Vollendung ihres Lebens in Gott betont, bezeichnet „Maria Königin“ den „krönenden Abschluss“ ihres Lebens. Jesus setzt sie in ein neues Amt ein, das ihre bisherige Kompetenz und Zuständigkeit unendlich ausweitet. Er erhebt Maria zur Königin des Himmels und damit zur Königin über die Engel, die Heiligen und die Erde. Damit gibt Er ihr eine universelle Stellung. Damit wird dem Königtum Jesu Christi nichts weggenommen, denn Jesus selbst überträgt Würde und Heilsgnade, so wie Er es will. Das zeigt auch das Motiv der Krönung Mariens, das in der abendländischen christlichen Ikonographie auf vielen Altarbildern dargestellt ist: Der auferstandene und erhöhte Christus, selbst mit einer Krönungskrone dargestellt, krönt Seine glorreich in den Himmel aufgenommene Mutter.

Die moderne Wissenschaft hat entdeckt, dass die Mutter einerseits ihrem Kind die Nahrung und alles in ihrem Schoss gibt, dass andererseits aber auch das Kind der Mutter etwas zurückgibt, das ganz tief im Wesen bleibt. Die Mutter empfängt vom Kind ein Merkmal für das ganze Leben. Sie schenkt alles ihrem Kind, und sie bekommt etwas zurück! So hat auch die Gottesmutter Maria von ihrem Kind etwas empfangen. Als Mutter des Erlösers hat sie Anteil an Seinem Heilswerk, an Seinem Sieg über Sünde und Tod, über den Widersacher und an Seiner Herrschaft als der König der Könige.

Herrschen und damit die Gnadengeschenke Gottes weiterzugeben, gilt nun in einzigartiger Weise für Maria. Jesus selbst hat ihr die Herrschaft übergeben. Zu Mariens Würde als Königin gehört vor allem ihre Macht zu helfen und bei ihrem Sohn für uns einzustehen. So blickt sie jetzt vom Himmel her als gütige Mutter auf uns Menschen. Sie trägt unsere Sorgen und Nöte zu ihrem Sohn, damit Er die Bitten erhöhe.

Als Königin leuchtet in Maria Gottes Allmacht, Gottes Herrlichkeit und Ehre auf.



Sie ist in diese Position eingesetzt worden, weil sie nur Magd sein will und das Dienerin-Sein auf vollkommene Weise gelebt hat: *Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast (Lk 1,38)*. Weil sie nichts anderes als dienen will, ist sie von Gott zur Mitherrscherin mit ihrem Sohn Jesus erhoben worden. Dem demütigsten und reinsten aller Menschen wird im Himmel der Vorrang über alle Geschöpfe gegeben. Gott selbst bestätigt damit: Was Maria gelebt hat, ist von bleibendem Wert. Es ist normativ für alle Menschen.

### **Besinnungsimpulse**

– Der Text aus Offenbarung 12 zeigt, dass wir in einen Kampf hineingestellt sind. Um uns wirbt der Heilige Geist und der böse Geist. Der Geist, der zur Anbetung Gottes, zur Wahrhaftigkeit, zur Reinheit und zur selbstlosen Liebe inspiriert, ist im Kampf mit dem Geist des Stolzes, des Egoismus, der Lüge, ... Diese Auseinandersetzung findet im Inneren des Menschen statt. Wir entscheiden in jeder Situation, welcher Stimme wir folgen! Wir können lau, bequem und auf uns selbst bezogen leben, immer den eigenen Vorteil suchen oder entschieden, hingegeben, voll Liebe und Vertrauen für die Menschen und für Gott da sein.

Maria ermutigt in allen Schwierigkeiten und Versuchungen uns ganz an Jesus zu halten und Ihm treu zu bleiben. Dazu unterstützt sie uns vom Himmel her durch ihre Fürbitte.

Wo erlebe ich bei mir, (bei anderen), diesen Kampf? Ich kann die Himmelskönigin bitten, mir, (uns), in diesem Kampf beizustehen.

– Gott will für uns Menschen Freiheit, Frieden, Freude und Leben in Fülle. Er will, dass wir Verantwortung für unser Leben, ja auch für die Welt übernehmen. Ein Stichwort für Freiheit ist „Emanzipation.“ Emanzipation wird oft auch als Befreiung von der Vormundschaft des Mannes über die Frau verstanden. Doch die tiefsten Fesseln der Unfreiheit eines Menschen (und damit auch einer Frau) bestehen nicht in der äusserlichen und weltlichen Abhängigkeit oder Unterordnung, sondern in der inneren Unfreiheit, im Gebundensein an die Macht der Sünde.

Diesbezüglich ist Maria die emanzipierteste Frau, weil die Sünde nie Macht über sie hatte. Denn wahre Emanzipation bedeutet nicht, sich von der Vormundschaft Gottes zu lösen, im Gegenteil! Wahrhaft frei wird der Mensch, wenn er ganz im Einklang mit Gottes Willen und so im Frieden mit Gott lebt. Der Friede mit Gott ist das Fundament jeglichen Friedens der Menschen im eigenen Herzen und untereinander. Dies lebte Maria vollkommen. Ihr hat Jesus eine besondere Fürbittmacht für den Frieden anvertraut. Darum ehren wir sie als Königin des Friedens.

Als die Völker 1917 auf dem Tiefpunkt des ersten Weltkrieges sich gegenseitig abschlachteten, hat Papst Benedikt XV. die Anrufung „Maria Königin des Friedens, bitte für uns“ in die Lauretanische Litanei eingefügt. Diesen Titel bezeugt auch Maria, die seit dem 24. Juni 1981 in Medjugorje sechs Kindern erscheint. Schon drei Tage nach der ersten Erscheinung betonte Maria, dass der Friede ihre erste Botschaft sei: „Friede muss herrschen zwischen Gott und den Menschen und unter den Menschen.“ In der Botschaft vom 6. August 1981 sagt Maria in Medjugorje: „Ich bin die Königin des Friedens und der Versöhnung.“

Doch nicht Maria ist die Quelle des Friedens. Der Friede kommt von Jesus Christus, der am Kreuz für uns gestorben ist. *Er ist unser Friede (Eph 2,14)*. So ruft sie in ihren Botschaften zur Umkehr zu Gott auf, damit Friede in uns, unter uns und auf der ganzen Welt wachse. Im Tagesgebet am Gedenktag „Maria Königin“ (22. August) betet die Kirche: ... *Wir ehren sie als unsere Königin und vertrauen auf ihre Fürsprache*.

Welche Anliegen möchte ich vertrauensvoll Maria, der Königin des Friedens anvertrauen?



### **Gebet**

Jesus, mit grosser Freude und inniger Liebe hast Du Deine Mutter Maria im Himmel gekrönt. Du hast sie zur Königin über die Erde und des Himmels und damit zur Königin über die Engel und die Heiligen erhoben. Dadurch hast Du ihr nicht nur eine besondere Würde, sondern auch eine besondere Sendung und Gnade für uns

geschenkt. Du hast ihre Zuständigkeit, ihre Fürbitt- und Schutzmacht, die sie in Deinem Sinn zu unserem Heil leben darf, unendlich ausgeweitet.

Danke Jesus für dieses wunderbare Geschenk. Zeige auch mir, wo und wie Du mir durch sie helfen möchtest, zu Deiner und ihrer Ehre und zu meinem und unserem Heil. Amen

Wir können für uns, für Mitmenschen, für die Kirche, ... beten, dass wir uns über unsere Königin, über die Position, die Gott einem Menschen geschenkt hat, von Herzen freuen, und dass wir alle Gnade und Hilfe, die Jesus uns durch sie geben möchte, dankbar annehmen.

### Fürbitten

Jesus, lass uns mit Freude und Vertrauen Maria die Himmelskönigin um ihre Fürsprache in unseren Anliegen anrufen.

Maria, Königin der Engel, schütze uns vor den bösen Engeln, und halte Deine liebende und gütige Mutterhand über uns.

Maria, Königin des Friedens bitte um die Umkehr der Menschen zu Deinem Sohn Jesus, damit Friede und Versöhnung werde.

Maria, Mutter Jesu, wir bitten Dich um Trost und Erbarmen für alle Kinder, die ihre leibliche Mutter nicht kennen und ohne Liebe und Geborgenheit aufwachsen.

Maria, Du Mutter der Hoffnungslosen und Heimatlosen, bitte für sie um Schutz, Trost und Aufnahme.

Maria, schütze alle, die von den Gefahren unserer Zeit bedroht und dem Bösen ausgesetzt sind mit Deiner mütterlichen Liebe.

Maria, Mutter der Barmherzigkeit, bitte um Erbarmen für die Sterbenden, die keine Zeit mehr haben, sich zu versöhnen und für die Verstorbenen, an die niemand mehr denkt.

Jesus, Du hast Maria zur Königin des Himmels gekrönt. Schenke unseren heimgegangenen Schwestern und Brüdern in Deinem Reich mit Maria und den Heiligen die ewige Freude.

# Die trostreichen Geheimnisse

## 1. Jesus, der als König herrscht

### Schrifttexte: Joh 18,33–37; Offb 1,5-6

*Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt? Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier. Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme (Joh 18,33–37).*

*Jesus Christus; er ist der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten, der Herrscher über die Könige der Erde. Ihm, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut, der uns zu einem Königreich gemacht hat und zu Priestern vor Gott, seinem Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen (Offb 1,5-6).*

Ergänzende Schrifttexte: Lk, 23,35b-43; Mt 25,31-46; Kol 1,12–20; Offb 15,3-4.